

Braun und Rot(h) lieben den Iran



Kommunisten wie Lukrezia Jochimsen (SED) und Claudia Roth (GRÜNE) gemeinsam mit Peter Gauweiler vom braunen Rand der CSU auf Reisen – kann das gut gehen? Es kann. Man muss nur das richtige Reiseziel auswählen, wo sich rote und braune Faschisten gleichermaßen wohlfühlen können. Iran.

Wenig beachtet von Presse und Öffentlichkeit ist zur Zeit eine Delegation deutscher Parlamentarier im Iran, um dem Steinigerregime seine Aufwartung zu machen. Die Verschleppung zweier deutscher Journalisten durch die iranischen Folterknechte kommt da gerade zu Pass, um eine plausible Erklärung für den Grund der Reise für die Öffentlichkeit zu konstruieren. Die erste Lüge der unheiligen Wallfahrt, denn die Reise war lange geplant, bevor die Reporter beim Versuch, die Opfer des Regimes zu befragen, verhaftet wurden.

Nicht verboten dagegen ist es, sich vom islamfaschistischen Regime die Schönheit der Diktatur erklären zu lassen. Mit Erfolg. Ohne Widerspruch anderer Delegationsteilnehmer erklärt Delegationsleiter Gauweiler laut einer Meldung der iranischen Nachrichtenagentur Press TV:

Was den Iran betrifft, sind wir Opfer der Medienpropaganda. Während unserer Reise in den Iran haben wir nützliche Erfahrungen über das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher religiöser Gruppen innerhalb der iranischen Gesellschaft sammeln können, das nicht mit dem zu vergleichen ist, was wir in anderen Ländern der Region sehen.

Was Iraner, die vor dem Mörderregime, dessen Gäste Gauweiler und Roth sind, aus ihrer Heimat fliehen mussten, vom Besuch der deutschen Parlamentarier halten, sowie regelmäßige Informationen über die Realität im Iran, von der diese Delegation nichts sehen will, erfährt man im deutsch-iranischen Blog Tangsir 2569. Eine Kostprobe:

Es ist blanker Hohn zu behaupten dass das klerikalfaschistische Regime überhaupt einen der Delegationsmitglieder in die Nähe von Menschenrechtsorganisationen oder Oppositionellen lassen wird. Diese sitzen nämlich alle im Gefängnis, und was die sogenannten Führer der grünen Bewegung Karoubi und Mousavi angeht, so stehen beide unter inoffiziellem Hausarrest und erst kürzlich ist ein Dekret erlassen worden, jede Zeitung zu schliessen zu lassen der über die Opposition berichtet.

Was Claudia Roth angeht so ist die Sachlage dagegen eindeutig. Sie setzt sich für „das Ausliefern von [iranischen] Regimegegnern [in Deutschland] als „Regime- und Deutschlandfeinde“ an die Geheimdienste“ und „...diffamiert andere [iranische] Oppositionsgruppen, die für einen Wechsel des Systems sind“. Es ist also schon lange offizielle Politik der Grünen sich systemstabilisierend für das Mullahregime

einzusetzen und anscheinend nimmt Claudia Roth ihre Rolle als Handlanger des Mullahregimes sehr ernst und liefert gleich die Privatadresse von iranischen Regimegegner aus. Sie ist aber nicht die einzige Grüne die sich dem Mullahregime andient.

Der Grünenpolitiker und Iraner Omid Nouripour ist genauso daran interessiert, es dem Mullahregime nicht zu schwer zu machen. Nachdem die ARD- und ZDF-Chefs Peter Boudgoust und Markus Schächter den Chef der iranischen Propaganda und Diffamierungssender in Iran, Ezzatollah Zarghami empfangen, äusserte er Verständnis dafür. Sein Engagement für den Islam geht aber weit darüberhinaus:

Im Interview mit Canan Topcu vom 08.01.10. (2) sagte er auf die Frage: „Bekennender Muslim – ist dies eine treffende Zuschreibung?“ „Fragen Sie mich nicht warum, aber ich bin der einzige Bundestagsabgeordnete, der im Handbuch des Bundestags ‘Muslim’ angegeben hat. Das ist wohl ein Bekenntnis.“ Auf die Frage: „Wie wichtig ist es Ihnen, als Muslim wahrgenommen zu werden?“ antwortete er: „Eigentlich ist mir das nicht wichtig. Der Glaube ist für mich Privatsache. Allerdings ist der muslimische Glaube in diesen Zeiten auch ein Politikum. Deshalb ist es ein politisches Bekenntnis, wenn ich sage ‘ich bin Muslim’.

Fazit: Wenn die Rahmenbedingungen – so wie im Iran – stimmen, klappt’s auch mit schwarz-grün. Die sprichwörtliche Toleranz des islamischen Gottesstaates wirkt offenbar ansteckend – wenn man entsprechend veranlagt ist. Roth und Gauweiler sind es ohne Zweifel und so machen sie gemeinsam „nützliche Erfahrungen“. Was für eine Wohltat in Zeiten „wenig hilfreicher“ Bücher!